



## Der Standard passt

Das Berner Areal «Siedlung Burgunder» nimmt bei der Mobilität und der Gebäudequalität eine Vorreiterrolle ein. Nun wurde das Quartier als «2000-Watt-Areal» im Betrieb ausgezeichnet. Erst sechs Areale schweizweit tragen dieses Zertifikat. Übergeben wurde es an der Fachtagung vom Partner Minergie in diesem Frühling.

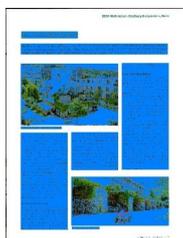


Zum Areal gehört auch ein älteres Gebäude.

Viele Menschen haben zum Gelingen von «Burgunder» beigetragen. Die Pressemitteilung von EnergieSchweiz zählt zwei Baurechtsträger, zwei Bauträgerschaften und drei Architekturfirmen auf, ohne sie namentlich zu nennen. Gemäss Faktenblatt zum Projekt besteht die Arealträgerschaft aus der npg AG und der WOK Burgunder AG, als Architekten weist es Bürgi Schärer Architektur und Planung AG sowie die ARGE Werkgruppe AGW/Reinhardpartner Architekten und Planer AG aus. Auf jeden Fall einigte die Beteiligten ein Ziel: Nachhaltigkeit in ökologischer und ökonomischer Sicht. Mit dem 2000-Watt-Areal in Bern-Bümpliz ist den Verantwortlichen genau das gelungen. Ende Mai erhielt die Siedlung im Westen Berns als eines von sechs Arealen schweizweit das Zertifikat «2000-Watt-Areal» im Betrieb vom Bundesamt für Energie, welches das Programm EnergieSchweiz betreibt.

Die Siedlung wurde vor fast zehn Jahren nach Minergie-Standards geplant und gebaut. Für Daniel Kellenberger, Projektleiter 2000-Watt-Areale, ist das ein entscheidender Faktor: «Die Minergie-Zertifikate garantieren eine hohe Gebäudequalität und unterstützen dadurch das 2000-Watt-Areal beim Erreichen der Energie- und Umweltziele.» «Siedlung Burgunder» ist gleichzeitig auch die erste autofreie Siedlung der Schweiz und legte damit den Grundstein für Diskussionen um innovative Mobilitätskonzepte. Die Bewohnerinnen und Bewohner gestalteten das Areal mit. Günther Ketterer und Martin Zulauf, Verwaltungsratspräsidenten der Betreiber npg AG und WOK Burgunder AG, sehen im Bauprojekt auch finanzielle Vorteile: «Mit Genugtuung stellen wir fest, dass die Siedlung Burgunder auch in Bezug auf die Baukosten sehr gut abschneidet, unter anderem dank

**Es muss nicht teuer sein**



des Verzichts auf Einstellhallenplätze – ökologisch muss nicht teuer sein.»

### In der «Energiestadt Bern»

Die Stadt Bern zeigt sich entsprechend erfreut. Reto Nause, Gemeinderat und Direktor für Sicherheit, Umwelt und Energie, lobt die Siedlung als zukunftsweisendes Projekt, das den Ansprüchen einer modernen und zugleich nachhaltigen Stadt entspricht. Dem Gemeinderat sei der schonende Umgang mit Ressourcen ein wichtiges Anliegen. Bern ist «Energiestadt GOLD» und zählt sich zu den umweltbewusstesten Städten der Schweiz. Neben der Siedlung Burgunder hat die Stadt Bern als Bauherrin das 2000-Watt-Areal «Stöckacker Süd» entwickelt, das heute voll

vermietet ist.

Der Gebäudepark und der Verkehr sind in der Schweiz immer noch verantwortlich für den Grossteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Zertifikat für 2000-Watt-Areale will Abhilfe schaffen. Es zeichnet grössere Überbauungen aus, die einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Emissionen für die Erstellung und den Betrieb der Gebäude sowie bei der vom Standort ausgehenden Mobilität nachweisen können. Als Basis dienen ihm das Energiestadt-Label für Gemeinden, in Kombination mit dem SIA-Effizienzpfad Energie für Gebäude. Schweizweit gibt es mittlerweile 25 2000-Watt-Areale (6 im Betrieb und 19 in Planung). ●

► [www.2000watt.ch](http://www.2000watt.ch)



Die Siedlung ist (fast) autofrei.